© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Resultat von überwinterten Acherontia atropos-Puppen.

Von J. Stock, Eckartsberga i. Thür.

Die Lebensgeschichte unseres Totenkopfes hat ja Forschern und Sammlern schon viel Kopfzerbrechen verursacht. Auch ich habe in meiner über 40jährigen Sammelzeit verschiedene Male Bekanntschaft mit ihm gemacht, aber noch nicht aus überwinterten Puppen die Falter erhalten wie voriges Jahr. (Nur einmal von einer Oktober-Raupe im Februar im geheizten Zimmer.) Der Herbst 1924 war wohl überall sehr regnerisch, weshalb man bald anfing die Kartoffeln einzuernten, wenn auch deren Kraut oft noch grün war. Da bekam ich am 13. 8. eine fast erwachsene *atropos*-Raupe, die ich noch einige Tage fütterte. Schnell instruierte ich alle Bekannten bei den Kartoffeln und erhielt (nach vieler Mühe) aus der näheren Umgebung bis Ende September 3 Raupen vom Kraut, 3 noch als Raupen aus der Erde und 2 Puppen. Von den Raupen aus der Erde war eine schon verletzt, alle andere ergaben gute Puppen. Von den noch 2 Raupen aus der Erde, schlüpfte (sonderbarer Weise am Totensonntag) ein schöner Falter. Zwei Puppen gingen noch ein, sodaß vier überwintern wollten, was ich bei normaler Behandlung im frostfreien Zimmer erreichte. Als sie sich vom Mai ab sichtbar entwickelten, beschloß ich, sie für alle Versuche zu opfern! Auch war ich der Meinung, (wie viele Sammler) hier entwickelt, müßten sie fortpflanzungsfähig sein und anscheinend war auch 1 ♀ dabei. Leider ging noch eine (als Puppe gefunden) ein. Am 26. Juni 1925, nachmittags 4 Uhr, schlüpfte der erste ♂, die nächste Nacht der zweite, und darauf den zweiten Abend 9 Uhr das ersehnte ♀. Die ♂♂ hatte ich gleich mit verdünnten Honig gefüttert, den sie auch gleich annahmen. Das ♀ legte erst gegen 12 Uhr die Flügel um und da ganz heller Mondschein war, unterließ ich einen Anflugversuch. Um 1 Uhr setzte ich den ersten ♂ dazu in einen geräumigen Käfig und wartete mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hochspannung der Dinge bei abgeblendetem Lichte. Nach etwa 1 Stunde wurde es lebendig und bald stieß der ♂ das ♀ an und nun begann ein poltern und ziepen, wie ich nicht erwartet hatte. Beim Anstoßen und Fallen ziepten sie meist beide. Aber das ♀ besonders laut und lang, wenn es der ♂ in eine Ecke getrieben hatte. Das dauerte etwa 1 Stunde, ich sah aber keinen Kopulationsversuch. Als sie sich beruhigt hatten, setzte ich den anderen ♂ dazu und von 3—4 Uhr war dasselbe Mannöver. Sonst gestört flogen sie nach 9 Uhr, ungestört gegen 11 Uhr und früh nach 3 Uhr. Die nächsten drei Nächte hängte ich das ♀ aus (mit gutem Winde), wo die meisten Raupen gefunden waren, jedoch ohne Erfolg! Ich glaubte, es wären doch einige durch den milden Winter gekommen. Jedesmal setzte ich wieder einen ♂ dazu, bis am 8. Tage der erste tot war, am nächsten Tage der zweite und den 10. Tag, früh 4 Uhr, fiel das ♀ unter schnellem, lauten ziepen auf den Rücken und war, eben in der Hand, auch tot. Nun war ich wieder gespannt auf die Sektion des ♀! Es war ebenso hohl wie die sonstigen ♀♀, bis auf die paar dünnen Darmkanäle. Ueber ein (leider halbtot) Ende Juni gebrachtes defektes ♀, welches an 10 entwickelte Eier im Hinterleibe und etwa 30 gleichmäßig halb entwickelte im übrigen Eierstock hatte, berichtete ich schon einmal in der Zeitung 1913. Hatte ich mit dem Versuche auch ein negatives Ergebnis, so war es doch interessant und habe ich gern für die allgemeine Wissenschaft 10 schlaflose Nächte und die schönen Falter geopfert. Auch werden wohl diese Zeilen den sehr reichhaltigen Vortrag des Herrn Aue (1924) in Frankfurt a. M. etwas ergänzen. Die Wahrheit kann Herr Professor Petry bestätigen, welcher mich gerade besuchte, als ich den letzten Falter gespannt hatte, da sie noch passabel waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Stock J.

Artikel/Article: Resultat von überwinterten Acherontia atropos-Puppen. 272-273